Anläßlich des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben wir uns, zum Abonnement auf die **zweimal täglich** erscheinende

„Saale-Zeitung"

mit ihren Beiblättern **„Tägliches Unterhaltungsblatt", „Blätter fürs Haus"** und **Verloosungsliste** ergebenst einzuladen und bitten, die Bestellungen bei den **kaiserlichen Postanstalten** sowie in **unseren Expeditionen möglichst frühzeitig** anzumelden, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Auf **politischem Gebiete** wird die nächste Zeit eine Fülle hochwichtiger und weittragender Entscheidungen bringen, die nach innen und außen zum Theil von grundlegender Bedeutung sein werden. Heftige parlamentarische Kämpfe stehen bevor, in denen Liberalismus und Reaktion darum ringen werden, ob die Zukunft einer betonnenen Handelspolitik und dem weiteren Ausbau der staatlichen und kommunalen Organisationen nach freiheitlichen Prinzipien gewidmet sein oder krasseste Interessenpolitik und engherzige Bevormundung herrschen sollen. Vom Standpunkt eines gesunden und zeitgemäßen Fortschritts aus wird die in jeder Beziehung unabhängige „Saale-Zeitung" zu allen jenen Fragen in eigenen Leitartikeln und Entrefleis, sowie in Aufsätzen bewährter Mitarbeiter Stellung nehmen und dank ausgezeichneter Verbindungen in Berlin unter weitgehendster Ausnutzung ihres sorgfältig organisirten Depeschen- und Fernsprechdienstes in der Lage sein, auf das Zuverlässigste und Schnellste ihre Leser zu unterrichten. Daneben werden nach wie vor die Ansichten und Aeußerungen der führenden Organe der anderen Parteien wiedergegeben und kommentirt, wie überhaupt der Inhalt der „Saale-Zeitung" mit aller Sorgfalt derart gewählt und behandelt werden wird, daß sie in nichts der großen hauptstädtischen Presse nachstehen soll.

Der **lokale** Theil, dessen Reichhaltigkeit sich allgemeiner Anerkennung erfreut, soll auch ferner ein getreues Spiegelbild des kommunalen Lebens sein und in ihm unbeeinflußt und freimüthig Stellung zu den großen Fragen genommen werden, die unsere städtischen Verhältnisse berühren. Aus der **Provinz** übermitteln zahlreiche Mitarbeiter, auf deren beständige Mehrung wir bedacht sind, alles Wissenswerthe.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in anregenden Artikeln die zu seinen Mitarbeitern zählenden hervorragenden Autoren und anderen geistigen Kapazitäten über alle Gebiete der Kunst und der Wissenschaft zu Worte kommen lassen, sowie durch künstlerisch werthvolle Novellen, Reiseschilderungen u. dergl., die einen fesselnden Unterhaltungsstoff bieten, sich auszeichnen.

Im **Handelstheile** wird erschöpfend und unparteiisch Bericht gegeben über alle wichtigen Vorkommnisse auf industriellem und gewerblichem Gebiete, ebenso gelangen allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte und Kursnotirungen der Berliner Börse vom selben Tage zur Veröffentlichung.

Das **Unterhaltungsblatt** soll auch weiterhin den Charakter eines sorgfältig redigirten, vornehmen Familienblattes tragen und nicht nur Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, sondern außerdem auch eine Fülle belehrenden und humoristischen Lesestoffs, sowie durch die beliebte Schach- und Räthselzeitung Anregung zu geistiger Beschäftigung bieten, während **die Blätter fürs Haus** durch gemeinnützige Artikel und zahlreiche Winke und Rezepte ein treuer Rathgeber aller Hausfrauen sein sollen.

Die Ziehungslisten der preußischen Lotterie werden nach wie vor vollständig am Tage nach jeder Ziehung veröffentlicht.

Die „Saale-Zeitung" ist Publikationsorgan der Königl. Amtsgerichte zu Halle und mehrerer Nachbarstädte, insbesondere hinsichtlich der Eintragungen in die Handels- und Gesellschaftsregister ꝛc.; auch veröffentlicht sie die Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, sowie der Königl. Regierung zu Merseburg und des Königl. Landrathsamts des Saalkreises, soweit sie von allgemeinem Interesse sind. Anzeigen jeder Art finden in ihr die denkbar weiteste und erfolgreichste Verbreitung.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung" mit Einschluß sämmtlicher Beiblätter beträgt bei allen kaiserlichen Postanstalten **3,25 Mark**, bei unseren Expeditionen **2,50 Mark** bei täglich einmaliger, **2,75 Mark** bei zweimaliger Zustellung.

Der Verlag der „Saale-Zeitung".

Ausland.

Die Wirren in China.

Die gestern ihrem wesentlichsten Inhalt nach im Wortlaut wiedergegebene gemeinsame Note der Mächte an die chinesische Regierung ist jetzt endlich auch von dem amerikanischen Gesandten Conger unterzeichnet worden, so daß nunmehr ihrer Ueberreichung nichts mehr im Wege steht. Die Gesandten haben denn auch beschlossen, die chinesischen Bevollmächtigten für heute, Montag, behufs Ueberreichung der Note zu berufen, wobei gleichzeitig Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang den Gesandten ihre Vollmachten zustellen werden.

Nach einer Meldung des Feldmarschalls Grafen Waldersee vom 21. Dezember hat eine aus Paotingfu abgesandte Kolonne unter Major v. Haine (Commandeur des 2. Bataillons des 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments) am 15. Dez. in Yungtsingshien (90 km nordöstlich von Paotingfu) einen Zusammenstoß mit regulären Truppen gehabt, wobei dieselben 1 Offizier und 2 Unteroffiziere leicht verwundet; auf chinesischer Seite bedeutender Verlust. Am 19. Dez. ist eine Kolonne unter Oberst Grüber (Commandeur des 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments) von Tientsin über Fongtai auf Yuetienhsien (100 Kilometer nordöstlich von Tientsin) geschickt.

Der südafrikanische Krieg.

Von Lord Kitchener liegt heute überhaupt keine Nachricht vor — er schweigt. Man wird sich erinnern, daß die brittischen Generale stets sehr schweigsam wurden, sobald es schlecht um ihre Sache stand und man wird daraus leicht seine Schlüsse über den gegenwärtigen Stand der Dinge ziehen können. Thatsächlich bringen Privatmeldungen sehr ernste Nachrichten. Bereits der ganze Norden der Kapkolonie befindet sich im Aufstande. Selbst das in englischem Solde arbeitende „Reuter'sche Bureau" theilt mit, daß man dort die Lage für sehr ernst halte. Die Kolonialbehörden, so fährt die Reuter'sche Depesche fort, sind überaus verschwiegen. Die Holländer in den Norddistrikten sind sehr unruhig. Man befürchtet, daß sie sich den eingefallenen Buren anschließen werden. Die Bewegungen der englischen Truppen sind erschwert, weil mehrere Strecken der Eisenbahn durch Regengüsse fortgespült sind. Die in die Kapkolonie eingebrochenen drei Burenkolonnen werden von den Kommandanten Herzog, Philipp, Botha und Haasbroek befehligt. Außer diesen drei Kommandos ist jetzt noch ein viertes Burenkommando über den Oranje gegangen und zwar bei Zoutpans-Drift, um die Buren in Philippstown zu verstärken. Die in das Kapland eingedrungenen Buren wissen, wo sie Geschütze, Munition und Vorräthe, die sie Anfangs dieses Jahres vor ihrem Rückzug über den Oranjefluß vergraben hatten, aufzusuchen hätten. An Waffen und Munition fehlt's ihnen also nicht.

Auch verschiedene kleine Erfolge haben die Buren wieder in der Kapkolonie errungen. Die Stadt Britstown ist am Donnerstag früh von 30 Buren besetzt worden, eine größere Anzahl Buren steht vor der Stadt. Die „Standard Bank" hat mit Rücksicht auf den Ernst der Lage ihre Kassenbestände aus den Niederlassungen in Graaf Reinet, Aberdeen und Cradock nach Port Elizabeth geschafft, die Bestände aus anderen Orten nach Kapstadt. — Ferner überrumpelten die Buren eine zur Landesvermessung abgeschickte englische Abtheilung in Philippstown und nahm sie gefangen. Die Buren gaben ihre Gefangenen aber nach Zerstörung der Instrumente wieder frei. Einem Londoner Blatte zufolge soll Kimberley ernstlich bedroht sein.

Zu welchen außerordentlichen Maßregeln die Engländer greifen müssen, um die großen Eisenbahnlinien offen zu halten, beweist eine Bekanntmachung, daß längs der Bahndämme eine fortlaufende Explosionslinie angelegt worden sei, eine gewisse Art Selbstzünder, welcher bei Angriffen auf den Bahnkörper explodirt und dadurch alarmirt. Die betreffende Bekanntmachung warnt des weiteren vor unbefugtem Ueberschreiten der Bahn, außer an Stellen, wo ein Militärposten stehe.

Belgien.

Bei den Ausschreitungen der Hafenarbeiter in Antwerpen, von denen wir gestern schon berichteten, sollen etwa 30 Personen, darunter 10 schwer, verwundet worden sein; die Polizei schritt nicht nur mit der blanken Waffe ein, sondern war auch genöthigt, Revolverschüsse auf die Ausständigen abzugeben, die schließlich zurückgedrängt wurden und die Verwundeten mit sich nahmen. Die Polizei wurde um 40 Mann verstärkt; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Am Sonnabend nachmittag wurde am Quai Cockerill die Arbeit wieder aufgenommen. Eine Schaar von 2000 Ausständigen wollte die Arbeiten auf einem Dampfer aus Grimsby verhindern, die Polizei schritt dabei abermals mit blanker Waffe ein und zerstreute die Ausständigen, welche flüchteten. Die Schlägereien zwischen den Ausständigen und den aus der Provinz gekommenen Arbeitern dauern fort.

Italien.

Die Lage des Ministeriums Saracco wird fast von Stunde zu Stunde schwieriger. Am Sonnabend schlug der Vorsitzende der außerordentlichen Finanzkommission der Kammer, die das Steuerreformprogramm der Regierung berät, eine Tagesordnung gegen das Ministerium vor, in der eine Steuer auf die innere Rente verworfen und alle Steuererleichterungen als zu geringfügig getadelt werden, zumal sie nur die wohlhabenden Klassen treffen. Als unbedingt erforderlich wird die Abschaffung der Mehlsteuer gefordert und die Regierung angewiesen, eine Vorlage über die Abschaffung des städtischen Octrois einzubringen. Die Annahme dieser Tagesordnung dürfte über das Schicksal des Ministeriums entscheiden. Da die Kommission dem Kabinet durchaus freundlich gesinnt ist, so dürfte die Annahme der Tagesordnung sicher sein.

Der Senat hat sich auf den 28. d. M. vertagt.

In Genua ist der Arbeiter-Ausstand infolge der von der Behörde ertheilten Erlaubniß zur Bildung einer neuen Arbeitskammer beendigt worden.

Provinzialnachrichten.

‖ **Osendorf**, 23. Dez. [Standesamtsbezirk.] Zum 1. Januar 1901 wird im Saalkreise die Gemeinde Osendorf von dem Standesamtsbezirk Radewell abgetrennt und ein selbständiger Standesamtsbezirk Osendorf gebildet. Für den Standesamtsbezirk Osendorf ist der Fabrikdirektor Dr. Höland zu Osendorf zum Standesbeamten und der Rechnungsführer Hiller sowie der Buchhalter Emil Schlegel, beide zu Osendorf wohnhaft, zum Stellvertreter des Standesbeamten und für den neuabgegrenzten Standesamtsbezirk Radewell, welcher künftig nur die Gemeinden Radewell und Burg i. A. umfaßt, der Gutsbesitzer Louis Hensel zu Radewell zum Standesbeamten und der Oekonom Otto Schatz zu Radewell zum Stellvertreter des Standesbeamten bestellt worden.

* **Merseburg**, 23. Dez. [Folgen des Hochwassers. — Personalnachricht.] Das letzte Hochwasser der Luppe hat im Flußbett namentlich an den Windungen erhebliche Stücken Land weggerissen und das Ufer an manchen Stellen zu einem steil abfallenden gemacht. Auch mehrere Bäume sind von den reißenden Fluthen entwurzelt worden. — Wie der „M. C." hört, ist der Leiter der hiesigen Volksschulen, Rektor Thol, von der Schuldeputation der Stadt Brandenburg zum Direktor der dortigen Mittelschule gewählt worden. Th. wird sein neues Amt am 1. April n. J. übernehmen.

* **Kalbe a/S.**, 23. Dez. [Giebeleinsturz.] Hier stürzte der untere Theil des Giebels am Hause der Wittwe Duberstedt ein. Auf dem Böttger'schen Neubau wurde das Erdreich zu weit ausgeschachtet, wodurch der Giebel den Halt verlor. Als Glück ist es zu betrachten, daß der Einsturz nicht während der Arbeitszeit passirte, da sonst die Arbeiter in Lebensgefahr gerathen wären.

* **Bitterfeld**, 23. Dez. [Einen „freundlichen" Begleiter] hatte ein Arbeiter aus Holzweißig, der hier Einkäufe machte. Ein fremder, junger Mann hatte sich auf dem Wege zu ihm gesellt, dem der Arbeiter offenherzig erzählte, daß er durch den Verkauf seiner Schweine 120 M. erzielt habe, die er in der Tasche des Ueberziehers bei sich habe. Der Freunde war ihm darauf bei dem Zukneipen des Ueberziehers behilflich, worauf er schleunigst einen anderen Weg einschlug. Mit ihm war auch das Geld verschwunden.

□ **Wittenberg**, 23. Dez. [Verluste.] In die Weihnachtsfreude unserer Einwohner hat sich ein bitterer Wermuthstropfen gemischt. Kaum dürften Bürger einer anderen Stadt von dem Hypothekenkrach der frommen Kirchenbauer in Berlin-Potsdam so in Mitleidenschaft gezogen sein. Es werden recht bedeutende Summen genannt.

p. **Klostermansfeld**, 23. Dez. [Personalnachrichten.] Am gestrigen Tage wurden die Herren Steiger Reinhardt hier, Mühne und Rieth-Beuendorf von der Direktion der Gewerkschaft zu Fahrtsteigern befördert.

* **Genthin**, 22. Dez. [Unschuldsbetheuerungen.] Wie gemeldet, hatte sich August Nickel aus Carow, der ältere der beiden Brüder, die unter dem Verdacht eines vor 13 Jahren ihrer hübschen Dienstmagd Wilhelmine Schulze verübten Mordes verhaftet worden sind, im Gefängniß erhängt. Jetzt wird bekannt, daß er einen Zettel hinterlassen hat, in dem er seine Unschuld betheuert und erklärt, daß er freiwillig aus der Weltscheide, weil er es nicht ertragen könne, unschuldig im Gefängniß zu sitzen.

□ **Genthin**, 23. Dez. [Liebesdrama. — Lohnende Kartoffelernte.] Der 19jährige Knecht Paasch im Dorfe Böhne versuchte vorgestern seine beim Kossath Gröpler dienende Geliebte und dann sich zu erschießen, doch scheinen beide mit dem Leben davonzukommen. Die Kugel wurde aus der linken Schläfe des Mädchens entfernt und der Knecht wurde ins Krankenhaus gebracht. Das 14jährige Mädchen soll mit der That einverstanden gewesen sein. — Von 800 Morgen wurden 80,000 Centner Kartoffeln auf dem Dominium Cuffzerow bei Wusterwitz geerntet.

* **Oschersleben**, 23. Dezember. [Zur Boderegulirung.] Am Donnerstag fand hier unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Arnstedt aus Magdeburg eine Verhandlung wegen der Bodereguliirung statt. Der Regierungspräsident führte, der „Bode-Zeitung" zufolge, aus, daß ein großes und ein kleines Projekt bestehe. Ersteres erstrecke sich vom Krottorfer Wehr bis zur Mündung in die Saale, letzteres vom Krottorfer Wehr bis hinter die Zollbrücke bei Hadmersleben. Er werde zunächst über das große Projekt abstimmen lassen, weil man davon den meisten Vortheil habe; sollte dies aber abgelehnt werden, so bitte er, wenigstens für das kleine Projekt einzutreten, damit endlich die Bodereguliirung begonnen wird. Geh. Regierungsrath Meyer legte des näheren dar, wie die Ausführung gedacht ist. Die Regulirung für die ganze Bode bis zur Mündung in die Saale kostet etwa

Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt Mittwoch, 2. Januar 1901.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001224021/fragment/page=0001

1,900,000 M. Die Verzinsung und Amortisation in einer bestimmten Zeit kostet pro Hektar ca. 15 M. jährlich. Wie üblich, wird aber jedenfalls auch hier der Staat ⅓ und die Provinz ⅓ der Kosten übernehmen, für die Abiacenten wird dann das letzte Drittel verbleiben, etwa durchschnittlich 1,50 Mark pro Morgen jährlich. Geh. Baurath Witte erläuterte die technische Seite des Projekts und erklärte, daß jetzt die Wasserbewegung 22 cbm pro Sekunde betrage und künftig 60 cbm pro Sekunde betragen solle. Alle Sommer-Ueberschwemmungen seit 1887 wären vermieden worden, wenn das Projekt damals schon ausgeführt wäre. Bürgermeister Becker hob hervor, die Interessenten möchten sich doch erinnern, wie viel Schaden sie schon gehabt hätten, und sämmtlich für die Bodenregulirung eintreten. Auch Landrath v. d. Schulenburg trat sehr dafür ein und empfahl den Interessen, dafür zu stimmen. Auf Anfrage des Freigutsbesitzers Schlüter-Schermcke wurde erklärt, daß das durch die Durchschnitte abgeschnittene Terrain dem neuen Anlieger zum Kauf angeboten würde und dem alten Besitzer abzukaufen sei. Es wurde eine Kommission aus den Interessenten gewählt, die später diese Frage regeln und die auch die in Frage kommenden Aecker, je nachdem sie der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, in bestimmte Gefahrenklassen theile und die Kosten auch hiernach abhnte. Nach einigen Zwischenfragen erfolgte die Abstimmung. Die Oschersleber erklärten sich sämmtlich dafür; die Güntersdorfer waren erst der Sache nicht geneigt und wünschten zunächst die Ausführung des projektirten Chausseebaues Oschersleben-Güntersdorf. Nachdem aber erklärt war, daß beide Sachen zusammenhängen, und erst über die Regulirung entschieden werden muß, erklärten auch sie sich einverstanden. Es ergab sich, daß eine starke Mehrheit für das Projekt stimmte. Für den Fall, daß die Regulirung der ganzen Bode scheitern sollte, ließ der Regierungspräsident auch über das kleine Projekt abstimmen. Auch hierfür ergab sich eine starke Mehrheit.

* **Glanzig, 23. Dez.** [Ein betrübender Unfall] ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik. Beim Schnitzelaufladen wurde der Arbeiter K. aus Arensdorf von einem anderen Arbeiter unverschuldeterweise mit der Rübengabel in das rechte Auge gestochen. Die Verletzung war eine so schwere, daß die Ueberführung des Verletzten in die Augenklinik zu Halle sofort nöthig wurde.

* **Kleinvälknitz, 23. Dez.** [Ueberfahren.] Der auf dem Lücke'schen Gute hier bedienstete Knecht R. wurde wegen einer erheblichen Quetschung des rechten Oberschenkels nach dem Kreiskrankenhaus in Köthen geschafft. R. war von einem beladenen Rübenwagen überfahren worden.

* **Erxleben, 23. Dez.** [Feuer.] Auf dem Grundstück des Häuslers O. hierselbst brannten die Scheune und die Ställe nieder, das Vieh wurde gerettet.

K. **Erfurt, 23. Dez.** [Bubenstreich. — Jagdunfall. — Berunglückt.] Ein Bubenstreich wurde dem Wirth des am Steigerwalde belegenen Etablissements zur „Schönen Aussicht", Herrn Quill, gespielt. Nicht weniger als 7 seiner werthvollen Hühner nebst Hahn lag en vergiftet auf dem angrenzenden Acker umher. Als Herr Quill gestern früh zur Stadt ging, heißt der Schurke noch die Frechheit, die Hühner vor die Thür des Etablissements zu legen. — In hiesigem Krankenhause befindet sich ein 30jähriger Handwirth aus Alach, welcher bei der Treibjagd von einem Erfurter Jäger angeschossen worden war. Voraussichtlich wird die Amputation eines Beines vorgenommen werden müssen. — Beim Pappelfällen wurde dem 65jährigen Schuhmachermeister August Göhring durch eine vorzeitig stürzende Pappel die Kinnlade zerschmettert, außerdem trug er eine klaffende Stirnwunde davon. Der Zustand G.'s ist leider hoffnungslos.

* **Torgau, 22. Dez.** [Unfall.] Vor dem Hauptgestüte Graditz befindet sich ein Kolk, dessen durch die Ueberschwemmung im Jahre 1845 entstandene Zuschüttung seit einiger Zeit im Gange ist. Als gestern nachmittag ein zweispänniges Fuhrwerk auf dem Delche des Kolks Erde anfuhr, die zum Füllen verwendet werden sollte, wurde das der Böschung am nächsten stehende Pferd unruhig, wodurch die Böschung nachgab. Noch ehe der Geschirrleiter das Pferd, das er schleunigst abspannte, von der gefährlichen Stelle fortführen konnte, brach der Erdboden durch und das Pferd stürzte in die Tiefe und konnte nur todt aus dem Wasser gezogen werden. Daß nicht das ganze Geschirr sammt dem Kutscher in dem unterhöhlten Kolk verschwunden ist, ist als ein großes Glück anzusehen.

— [Personalnachricht.] Der Oberbürgermeister Reinersorth zu Merseburg ist als Bürgermeister dieser Stadt auf Lebenszeit bestätigt worden.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Pfarrstelle zu Cobsdorf, Diözese Liebenwerda. Sie gewährt neben freier Wohnung und Hausgarten ein Grundgehalt von 4200 M. 2 Kirchen. Nur ein Geistlicher von mindestens zehn Dienstjahren ist zu berufen. — Pfarrstelle zu Roda, Diözese Sangerhausen. Sie gewährt neben freier Wohnung das Grundgehalt der Klasse I von 1800 M. 2 Kirchen. — Die dritte Lehrerstelle in Droyßig mit einem Grundgehalt von 1000 M. und die Lehrer- und Küsterstelle in Weißenborn mit einem Grundgehalt von 1200 M. sind neu zu besetzen. — An der Bürgerschule in Lützen ist zum 1. April 1901 eine Lehrerstelle zu besetzen; Grundgehalt 1100 M., Alterszulage 160 M., Wohnungsgeld 250 M.

---

* **Osterwieck, 23. Dez.** [Bei der Stadtverordneten-Ersatzwahl] führen von 823 Wahlberechtigten nur 250 ihr Wahlrecht aus. Von diesen 250 Stimmen erhielt der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Böttcher H. Löwe, 131 Stimmen, während auf den Kandidaten der bürgerlichen Partei, Malermeister H. Langenstroß, nur 119 Stimmen fielen. Löwe ist also gewählt.

* **Harzgerode, 23. Dez.** [Markt. — Schenkung.] Der Gemeinderath beschloß einstimmig, hier einen Wochenmarkt für Garten- und landwirthschaftliche Produkte einzurichten. Die vorgelegte Marktordnung wurde angenommen. Vorläufig sind die Tage Montag und Donnerstag in Aussicht genommen, und zwar vom 1. Mai d. J. an. — Ein hiesiger Einwohner, der nicht genannt sein will, hat der Stadt 1000 M. geschenkt als Grundstock zur Errichtung einer Leichenhalle auf dem Friedhofe.

* **Frankenberg i. S., 23 Dez.** [Beim Spiel getödtet.] In Marbach bei Augustusburg belustigte sich ein vierjähriges Mädchen mit Schaukeln auf einer Fußbank, wobei diese umstürzte und das Kind sofort getödtet wurde.

* **Cöthen, 23 Dez.** [Gasglühlicht. — Roher Bengel.] Die Einrichtung der hiesigen Straßenlaternen für Gasglühlicht ist jetzt beinahe vollständig durchgeführt. Nur wenige Laternen haben noch Schnittbrenner. — Erheblich verletzt wurde hier ein Fleischereilehrling von einem etwa 13jährigen Schüler, mit welchem er in Streit gerathen war. Nach kurzem Wortwechsel zog der Bengel plötzlich sein Messer und stach nach dem Lehrling, dem die Wange durchbohrt wurde.

* **Köthen, 23. Dez.** [Eine interessante Erscheinung] an das Völkerfrühlingsjahr veröffentlicht die „Köth. Ztg.": Im Jahre 1848 wurden hier in Köthen Bürgerwehr-Compagnien formirt, um gegebenenfalls Stadt und Bürgerschaft zu schützen. U. a. bildete sich eine sogenannte Eisenbahn-Compagnie, bei welcher auch der fürstlich hier verstorbene pensionirte Lokomotivführer Traugott Ehrig stand. Als sich damals das Gerücht verbreitete, die Nienburger und Aken'er Schiffer beabsichtigten die Stadt Köthen zu stürmen, besetzte die Eisenbahn-Compagnie den Bahnkörper in der Nähe der Stadt und stellte eine Wache an den „Hohlen Thoren" aus, die unter dem Befehl eines gewissen Treffhorn und des Ehrig stand. Ein Unberufener machte sich nun das Vergnügen, diese Wache bezw. die Compagnie durch Hornsignale zu alarmiren, und man rückte mit Eisenstangen, Hämmern, Stöcken usw. dem Feinde entgegen. Ehrig hatte bereits, ehe seine Compagnie gegen den vermuthetn Feind marschirte, dem unberufenen Signalbläser das Horn abgenommen und lief seinen Mannschaften, um ihnen Kunde zu bringen, entgegen, wurde aber von den letzteren nicht gleich erkannt, als Feind angesehen und von einem Wehrmanne durch einen wuchtigen Hieb auf den Kopf schwer verletzt. Der Verletzte, dem die Schädeldecke durchgeschlagen war, lange Zeit krank darniederlag. Er war der Einzige, der bei dieser Gelegenheit eine erhebliche Verwundung davontrug.

* **Altenburg, 23. Dezember.** [Geistesgestört.] Aus einem dieser Tage aus Leipzig hier ankommenden Zuge wurde ein anscheinend geistesgestörter Passagier, der eine Fahrkarte nach Eger hatte, ausgesetzt. Er wollte einer mitreisenden Frau im Coupé einen höheren Geldbetrag, ca. 12,000 M., übergeben, den sie nach Steiermark schicken sollte, denn er lebe ja doch nicht mehr lange, er könne jeden Augenblick sterben usw. Als die Frau die Annahme des Geldes verweigerte, zog der Fremde sein Taschenmesser und erweckte den Anschein, als ob er sich das Leben nehmen wolle. Er wurde auf dem Bahnhofe einem Schutzmanne übergeben und ist dem Landes-Krankenhause zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeben worden. Der Bedauernswerthe kam von Amerika und wollte nach seiner in Steiermark belegenen Heimath reisen.

* **Altenburg, 29. Dez.** [Ein Regenbogen] wurde hier gestern morgen gegen 9 Uhr eine Zeit lang beobachtet. Diese um die jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung erregte natürlich allseitiges Interesse.

* **Oranienbaum, 23. Dez.** [Selbstmord.] Der seit einigen Tagen vermißte Cigarrenmacher Weber ist als Leiche gefunden worden. Nach dem „Wochenbl." hat er in geistiger Umnachtung Selbstmord verübt.

* **Gütsen, 23. Dez.** [Unfug.] In letzter Zeit sind auf hiesigem Gottesacker wiederholt Beschädigungen der Grabmäler vorgekommen, und es liegt die Vermuthung nahe, daß diese gemeinen Handlungen aus Rache oder Bosheit begangen sind. Da bisher die Ermittlung des Thäters nicht gelungen ist, hat die Vollzeiverwaltung eine Belohnung von 50 M. auf die Anzeige des Schuldigen ausgesetzt.

* **Eisenach, 23. Dez.** [Der Gemeinderath] hat am Donnerstag abend die Berathung über den städtischen Etat für das Jahr 1901 zum Abschluß gebracht. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 841,199 M., der außerordentliche mit 569,467 M. An Gemeindesteuern kommen 96 Proz. der Staatssteuer gegen 90 Proz. in diesem Jahre zur Erhebung.

* **Meiningen, 22. Dez.** [Bahnunfall.] Gestern morgen fuhr auf hiesigem Bahnhofe eine Rangirmaschine einem zur Abfahrt nach Grimmenthal bereit stehenden Güterzuge in die Flanke, so daß dessen Maschine entgleiste, ein Güterwagen zertrümmert und ein anderer beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

* **Jena, 23. Dez.** [Die herrschende Kohlennoth] will der Vorstand des „Sozialdemokratischen Wahlvereins" zum Gegenstand einer Interpellation an die Gemeindebehörden von Jena und Wenigenjena machen. Eine dahingehende Anregung wurde in der vorgestrigen Versammlung diskutirt und zum Beschluß erhoben. Die Gemeindebehörden sollen aufgefordert werden, Kohlen in größeren Quantitäten direkt von den Zechen zu beziehen und unter Ausschluß des Zwischenhandels zu beliebig kleineren Mengen an die ärmere Bevölkerung zum Selbstkostenpreise abgeben.

* **Meuselwitz, 23. Dez.** [Erstickt.] In der hier im Bau begriffenen Porzellanwaarenfabrik erstickte ein aus Krimmitschau stammender Brunnenbauer in dem jetzt etwa 13 m tiefen Brunnenschachte durch Kohlengase. Zwei Arbeiter waren betäubt worden und leider gelang es nur, den einen ins Leben zurückzurufen.

* **Aunsberg, 23. Dezember.** [Frecher Ueberfall.] Mit den Worten: „Euch werde ich schon noch eins auswischen!" ist vorgestern früh gegen 8 Uhr in die Kreutel'sche Buchdruckerei in Oerlen einer langer, starker Mann mit schwarzem Schnurrbart, und u. a. mit grünem Jacket und braunen Stiefeln bekleidet, eingedrungen, hat dem allein anwesenden Setzerlehrling den Mund zugehalten, Faustschläge ins Gesicht gegeben, gewürgt und dann zu Boden geworfen. Hiernach hat der freche Patron dem erst wenige Tage zuvor glücklich von einer Bruchoperation geheilten jungen Manne mit dem Fuße gegen den Leib getreten, so daß der Lehrling besinnungslos liegen blieb. Inzwischen lautgewordene Stimmen mögen den Eindringling veranlaßt haben, zu flüchten. Der Arzt stellte bei dem Lehrling eine Faserreißung fest und zwar an derselben Stelle, wo vor einigen Tagen erst die Bruchoperation vorgenommen worden war.

Vermischtes.

Aus Anlaß der Strandung der „Gneisenau" ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, wohin wohl Liebesgaben für die etwaigen Invaliden und für die Hinterbliebenen der Verunglückten zu richten seien. Die zuständige Stelle hierfür ist die durch Kabinetsordre vom 1. November 1859 mit den Rechten einer juristischen Person beliehene „Marinestiftung Frauengabe Berlin-Eberfeld," welche unter der Aufsicht des Reichs-Marine-Amts steht und sozusagensagen den Marineangehörigen und deren Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt. Sie hat im Laufe der Jahrzehnte schon außerordentlich viel Gutes gethan und schützt heut zahllose Marinepersonen und deren Familien vor Noth. Ihre Mittel vermehren sich jedoch nicht in gleichem Schritte mit der zufolge des steten Anwachsens der Marine sich alljährlich steigernden Inanspruchnahme ihrer Hilfe. Zuwendungen an sie sind daher sehr willkommen und entweder an das Reichs-Marine-Amt oder an den Vorstand der Stiftung — Berlin, Voßstraße 25 — zu richten. Außer dem persönlichen Danke an die Geber erfolgt öffentliche Quittungsleistung im „Marine-Verordnungsblatt". Einen öffentlichen Aufruf behufsstiftigt, wie wir hören, aus Anlaß des Unglückes der „Gneisenau" weder das Reichs-Marine-Amt, noch die Marinestiftung Frauengabe, noch das Rothe Kreuz.

Explosion. Bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern ereignete sich am Sonntag in der Wohnung eines Papierwaarenhändlers in Darmstadt eine Explosion, wodurch die ganze Wohnung sofort in Flammen gesetzt wurde. Die Frau des Papierwaarenhändlers fand in den Flammen den Tod, der Mann selbst, seine Schwester und ein Kind erlitten schwere Verletzungen. Der Brand wurde bald gelöscht.

Eisenbahnunglücksfälle. In der bayrischen Station Neubäu auf der Strecke Schwandorf-Furth im Wald entgleisten am 22. d. von dem stark besetzten Personenzug 1116 einige Wagen. Ein Reisender wurde getödtet, drei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt. Aerzte waren alsbald mit einer Hilfsmaschine an der Unfallstelle. Die Beschädigungen der Fahrbahn und des Gleises sind verhältnißmäßig geringe. Die Betriebsstörung war um 1 Uhr behoben. Die Ursache der Entgleisung war vorzeitige Umstellung der Weichen. — Ferner fand am Sonnabend abend auf der Strecke Amsterdam—Rheine bei Twello ein Zusammenstoß zweier Züge statt, bei welchem zwei Reisende getödtet und einige 20 verwundet wurden.

Große Unterschlagungen hat der vor einiger Zeit verstorbene hochangesehene geistliche Verwalter und Stadtrath Lubin in Karlsruhe begangen. Wie sich jetzt herausstellt, hat der noch am Grabe gefeierte „Ehrenmann" Unterschlagungen in der Höhe von 185,000 M. verübt, die er durch dreiste Fälschungen zuwege gebracht und durch überaus geschickte Manipulationen jahrelang zu vertuschen gewußt hat. Besonders schwer betroffen von den Veruntreuungen ist der Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden, dessen Rechner und Verwaltungsrathsmitglied Lubin seit 1883 gewesen war.

Großes Aufsehen erregt zu Butzbach in Hessen der Doppelselbstmord des Fabrikbesitzers Küchel und seiner Ehefrau. In der Nacht vom Montag auf Dienstag starb ihr einziger Sohn, ein hoffnungsvoller Student, im Alter von zwanzig Jahren an der Schwindsucht. In der Verzweiflung darüber hat ungefähr eine Stunde später Küchel erst seine Frau und dann sich selbst mit einem Jagdgewehr erschossen. In einem vorgefundenen Zettel theilte das Ehepaar, das im Anfang der 40er Jahre stand und in den besten Vermögensverhältnissen lebte, mit, daß es ohne seinen Sohn nicht mehr leben wolle. Vor einigen Jahren, ebenfalls kurz vor Weihnachten, hatten die nunmehr freiwillig aus dem Leben geschiedenen ihre einzige Tochter auch an der Schwindsucht verloren.

Das zweite Opfer des Räubers und Mörders Kneißl ist nun auch gestorben. Gendarm Wolfgang Scheidler in Altomünster, der von dem Räuber Kneißl einen Schuß in den rechten Unterschenkel erhalten hatte, ist seinen Leiden erlegen. Scheidler wurde sechs Tage nach seiner Verwundung das Bein unterhalb des Knies amputirt. Am letzten Freitag stellte sich eine krampfartige Erscheinung ein, die sich von Tag zu Tag steigerte, so daß die Zähne mit Gewalt auseinander gezwängt werden mußten, um dem Kranken einige Flüssigkeit beibringen zu können. An der Bahre dieses Opfers seiner Pflicht stehen die Wittwe und sieben Kinder, von denen das jüngste noch nicht ein halbes Jahr alt ist. Der Prinzregent hat der Wittwe des von Kneißl erschossenen Gendarmerie-Stationskommandanten Brandmeier zu Altomünster eine momentane Unterstützung von 100 M. angewiesen.

Eine bis dahin unbekannte Insel hat der norwegische Kapitän Sagegaard unlängst im Stillen Ozean entdeckt. Er war mit dem norwegischen, einer amerikanischen Rhederei gehörigen Barkschiff „Cambusboon" auf der Fahrt von Sidney nach Manila begriffen, als man von Bord aus eine auf den Karten nicht verzeichnete gebirgige Insel auftauchen sah. Kapitän Sagegaard nahm sogleich die erforderlichen Beobachtungen vor, um die Lage zu bestimmen, um meldete nach der Rückkehr seine Entdeckung. Nunmehr soll die Insel, die nach dem Entdecker benannt wurde, von einem amerikanischen Kanonenboot in Besitz genommen werden. Sie liegt auf 2 Gr. 4' nördlicher Breite und 135 Gr. 35' östlicher Länge zwischen den Philippinen und den Karolinen, hat einen reichen Waldbestand und scheint sehr fruchtbar zu sein.

Auf der Bühne tobsüchtig geworden. Während des Gastspiels der französischen Operettengesellschaft Pierny in Budapest brach am Sonnabend abend eine Panik aus, da ein Mitglied der Truppe, Aleine, auf der Bühne plötzlich tobsüchtig wurde und die Umgebung zu schlagen begann. Aleine wurde nur schwer gebändigt, er wurde chloroformirt und ins Spital gebracht.

Kinderelend in Wien-Ottakring. Unter dem Vorsitz des Bürgerschul-Direktors Schweighofer hielt das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee eine Versammlung ab, in welcher die Lehrer Seitz und Martini über das Kinderelend in Ottakring und die zur Linderung desselben veranstaltete Hilfsaktion Bericht erstatteten. Die Erhebungen erstrecken sich nahezu auf die Hälfte der die Schule besuchenden Kinder Ottakrings. Von den 9389 in die Statistik einbezogenen Kindern sind 2094 Knaben und 1163 Mädchen der Bekleidung dringend bedürftig. 1672 Knaben und 1247 Mädchen müssen buchstäblich hungern. (!) Die zur Linderung des Kinderelends eingeleitete Hilfsaktion ergab bisher leider kein besonders erfreuliches Resultat. Während im Vorjahre für zwei Schulen mehr als 5000 K. an Spenden einliefen, beträgt heuer die Gesammtsumme für die Kinder der vielen Schulen Ottakrings blos 1218 K. Nach Maßgabe des vorhandenen Betrages würde auf jede der in Betracht kommenden, von durchschnittlich 60 Kindern besuchten Klassen kaum ein Paar Schuhe entfallen. Mit dem verbleibenden Betrage können die hungernden Kinder leider nur an einem Tage gespeist werden. Viele Kinder kommen heute noch barfuß zur Schule, andere bleiben dem Unterrichte fern, weil die Eltern sich scheuen, ihre nothdürftig bekleideten Kinder den Gefahren der kalten Jahreszeit auszusetzen. Diesen Kindern bleibt also wegen ihrer mangelnden Bekleidung die einzige Bildungsstätte, die Schule, verschlossen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., 22. Dezember.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Gustav Butthoff und Marie Knöchel (Gr. Steinstr. 31). Der Telegraphenarbeiter Karl Kirchhoff und Helene Haberland (Alchersleben und Halle). Der Ingenieur und Direktor Hermann Studte und Eddy Consmüller (Halle und Leipzig). Der Architekt Paul Arndt und Margarethe Böttge (Meß und Kottbus).

Eheschließungen: Der Gärtner Paul Jänsch und Martha Stoye (Quer und Magdeburgerstr. 52). Der Bergmann Hermann Reimann und Amalie Schaumburg (Salzdetfurth und Zwingerstr. 14). Der Feuerwehrmann Albert Skorupa und Emma Walther (Salzstr. 54 und An der Moritzkirche 2). Der Postbote Max Schmidt und Hedwig Blumenstock (Krausenstr 22 und Schillerstr. 46). Der Geschirrführer Friedrich Zimmermann und Wilhelmine Kaupisch (Nicolaistr. 11 und Möderau). Der Bauarbeiter Hermann Bruder und Martha Möbius (Weingärten 49 und Kl. Ulrichstr. 31).

Geboren: Dem Schuhmachermeister Robert Hoffmann ein S., Hellmuth (Liebenauerstr. 167). Dem Taubstummenlehrer Christoph Wagner ein S., Johannes (Robert Franzstr. 8). Dem Scheider Karl Lemmer eine T., Frieda (Frauenklinik). Dem Arbeiter Gustav Erler Zwillings-S., Walther und Johannes (Frauenklinik). Dem Kassirer Otto Schulze ein S., Karl (Streiberstr. 22). Dem Fabrikarb. Franz Enterlein ein S., Kurt (Ludwigstr. 48). Dem Bahnarbeiter Wilhelm Dehne eine T., Gertrud (Ludwigstr. 7). Dem Zimmermann Emil Becker eine T., Hilda (Schlosserstr. 7). Dem Buchdrucker Friedrich Ebeling ein S., Fritz (Thorstr. 18).

Gestorben: Des Dreher Georg Nebling T. Elisabeth, 11 Mon. (Klinik). Der Modellischlerlehrling Paul Henckel, 17 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Des Arbeiter August Riemann Ehefrau Henriette geb. Köhler, 55 J. (Bergmann-Krstl). Des Maurer Hermann Wernecke S., todtgeb. (Thorstr. 23).

Standesamt Halle N., 21. Dezember.

Aufgeboten: Der Landwirth Bruno Meyer und Emma Schröder (Angerweg 3).

Eheschließungen: Der Vorarbeiter Ernst Bohndorf und Adeline Franz (Händelstr. 34). Der Landwirth Oswald Krone und Helene Eckardt (Berlinerstr 31 und Hohenleina). Der Eisendreher Otto Freimbliedt und Anna Hampe (Eichendorffstr. 33). Der Former Karl Harling und Marie Schütz (Bismarckstr. 22 und Spitze 13). Der Schmied Heinrich Wallasch und Anna Königsdorf geb. Dölle (Königstr. 23 und Eichendorffstr. 40). Der Bauarbeiter Paul Gebhardt und Hedwig Kuntz (Mansfeldstr. 49 und Ackerstr. 5). Der Eisendreher Franz Pötsch und Bertha Schöne (Gr. Gosenstr. 15 und 10).

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Heinrich Bischof Zwillinge, Friedrich und Marie (Brachwitzerstr. 11). Dem Straßenbahnschaffner Hermann Lehmann ein S., Kurt (Dölauerstr. 5). Dem Schneider Conrad Carl ein S., Hans (Harz 25). Dem Buffetier Paul Schuchardt ein S., Edwin (Hohlstr. 11).

Gestorben: Des Hilfsbremser Otto Mückenheim S. Max, 7 Mon. (Gabelsbergerstr. 3). Des Handarbeiter August Neubauer S. Walter, 9 Mon. (Eichendorffstr. 16).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001224021/fragment/page=0002